



Et Bliesheimer Blättche



Nr. 193 vom 04.10. – 17.10.2026

Leitwort

Was wird, wenn es keinen Pastor am Ort mehr gibt, am Wochenende einer einfliegt, um die heilige Messe zu feiern, er aber genug Sorgen mit den anderen drei Orten hat, für die er besonders eingesetzt ist? Dazu schreibt Pfarrer R.M. Schießler, der berühmte aus München: „Wenn wir in Zukunft eine Chance haben wollen, müssen wir wegkommen von einer Priesterkirche, bis hin zu viel mehr Eigenverantwortlichkeit der Gläubigen in der Gemeinde. Jeder von uns ist Gemeinde, wenn keine Priester mehr da sind. Es wird wie in der Urkirche. Das kommt lawinenartig auf uns zu! (Sie sehen ja, wie viele Kirchen schon jetzt geschlossen werden und die Christen dort die „Heimat“ verlieren.) Eine ‚Herde‘ kann auch selbst nach guten Weidegründen suchen. Das schaffen ‚Schafe‘ in der Natur auch ganz alleine, *wenn* der Hunger da ist (in „Jessas, Maria und Josef“, Seite 174).“ Das heißt für Bliesheim: Sie können sich noch ein paar Monate lang an die Rockschöße des Pastors heften und stürzen danach ab. *Oder* Sie beleben auf Ortsebene, was möglich ist, und stabilisieren das durch ihre Teilnahme. Also würde es nicht richtig sein, wenn ich mit letzter Kraft hier länger aktiv bleibe, während sich

die anderen Pfarreien schon umstellen, sondern ich *muss* mich zurückziehen

meint Ihr Willi Hoffsummer

Das nächste Blättchen erscheint zum 18.10.



Erntedank feiert alle Welt am 4. Oktober. In beiden Messen am 3. und 4. Oktober ist unser Altar mit Erntedankgaben geschmückt. Allerdings bescheidener als in den vergangenen Jahren, weil es auch auf den Feldern weniger zu ernten gibt. Wir feiern in diesem Jahr mehr den 3./4. Oktober als **Welttierschutztag**. Und das hat mit Franziskus zu tun, der am 4. Oktober Namenstag hat, weil er so ein tolles Verhältnis zur Umwelt hatte und mit Vögeln und dem gezähmten Wolf dargestellt ist. Darum: **Bringen Sie Tiere** mit in die Kirche: Vögel, Fische, Hunde, was immer beliebt. Nur die Pferde vor der Kirche lassen, weil es auf dem Marmor in der Kirche zu Ausrutschern kommen kann. Feiern wir lebendige Gottesdienste. (Die Kinder bringen ihre Lieblingsstofftiere mit und beginnen am 4. Oktober um 9.45 Uhr in der Kita, Marienstraße 7).



Unsere Pfarrei steckt voller Schätze.

Unter dem Motto „**Schatzkästchen**“ feierten wir ein lebendiges Pfarrfest, das mit einem festlichen Gottesdienst eröffnet wurde. Der zeitweilige Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Schnell wurde deutlich, was die wahren Schätze unserer Gemeinde sind: die Menschen, die mit ihren Talenten, ihrer Zeit und ihrem Engagement das Gemeindeleben bereichern. Der „Projektkinderchor“ begeisterte mit seinem frischen Gesang, die „Erftpänz“ bereicherten das Programm mit eindrucksvollen Tänzen und viel Ausstrahlung, „Face to Face“ nahm die Besucher mit in die Pop-Welt und „Im Takt“ beeindruckte mit ausdrucksstarken Choreografien und tänzerischen Höchstleistungen. Viel Freude bereitete auch das offene Singen mit unserem Pastor. Weitere Schätze waren die kreativen Angebote unserer Messdiener, die von einer guten Fee kunstfertig genähten Taschen aus Hungertüchern, die schnell vergriffen waren, sowie die vielen kulinarischen Köstlichkeiten – von Reibekuchen der Heimbachbruderschaft über Grillspezialitäten bis zum reichhaltigen Kuchenbuffet. Ein herzliches Dankeschön gilt allen fleißigen Helfern, Kuchenspendern sowie der Bäckerei Horst und Blumen Vasbender für ihre Unterstützung. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unser Pfarrfest ein lebendiges Zeichen für den großen Schatz unserer Pfarrei wurde.



(Uschi Axer)

Spruch: Ich möchte im Leben ein Ziel finden, für das ich auch sterben könnte.
(Dag Hammarskjöld)

„Denkt an eure Ur-Enkel“ schreibt der Liblarer Redakteur Martin Mölder in seinem letzten Kommentar, mit dem er sich nach sieben Jahren von unserer Kölner Kirchenzeitung verabschiedet. Darin heißt es: „Solange Kohlekraftwerke nicht nur in Deutschland, sondern vor allem in China und den USA nahezu ungefiltert Treibhausgase in die Luft pusten und wirtschaftlicher Profit weiterhin wichtiger scheint als der Schutz der Erde, ja das Überleben der Menschheit darauf, wird sich nichts verändern. Wenn die Verantwortlichen unserer Länder weiterhin wegsehen, wenn die Gletscher in Rekordzeit schmelzen, wird es in nicht allzu ferner Zukunft viele der Fidschi-Inseln nicht mehr geben. Dabei schwören alle Regierungschefs bei ihrer Amtseinführung ‚... ich will meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen ... und Schaden von ihm wenden ...‘ Lasst den Worten Taten folgen!“ (KKiZ 26/26, Seite 3)

Nicht zufriedenstellend verlaufen

ist der Verkauf meines letzten Buches „3 x 65 kurze Geschichten für die Seele“. Ich weiß mittlerweile auch den Grund: Das Buch hätte viel eher veröffentlicht werden müssen. Aber KI, „die künstliche Intelligenz“, ist dazwischengekommen. Machen Sie gerne die Probe aufs Exempel: Schreiben Sie nur *einen* Satz von einer Geschichte oder einem Märchen in den PC und sofort spuckt der Ihnen die ganze Geschichte aus. Als mein 1. Band mit Kurzgeschichten 1981 erschienen war (10 weitere folgten noch in den nächsten Jahren), wurde er in 23 Auflagen 100.000-mal verkauft – weil es KI noch nicht gab. Wer in diesen Kurzgeschichtenbänden eine bestimmte Geschichte suchte, brauchte

für das Heraussuchen eine geraume Zeit. Jetzt braucht der PC zwei Sekunden. – Sie verstehen, warum KI Berufe *kaputtmacht* und sich auch um Urheberrechte kaum kümmert: In Sekundenschnelle erhalten Sie eine gedruckte Antwort von erstaunlicher Qualität und so erspart man sich einen Fachmann. Kurz: KI ist ein toller Fortschritt, aber nicht für alle. (*Who*)

Die Piusbruderschaft (bitte von der „Petrusbruderschaft“ unterscheiden) hat sich ins kirchliche Abseits katapultiert, als sie am 1. Juli 2026 ohne päpstliche Erlaubnis vier neue Bischöfe geweiht hat. Papst Leo hatte sie eindeutig davor gewarnt. Jetzt stehen sie also im trennenden Schisma zu uns, welches sich seit Jahrzehnten anbahnte. Die letzten Päpste hatten noch mit großer Geduld versucht, das zu verhindern.

Unser zukünftiger Pfarrer Ronald Dhason fährt am 4. Oktober um 11 Uhr mit dem Planwagen los, um unser Pfarrgebiet kennen zu lernen. Wenn er Ihnen begegnet, steigen Sie ein und grillen Sie zum Ausklang mit.



Die Jugendmesse am Samstag, 10.10., 19 Uhr ist von unseren Jugendlichen wieder gestaltet unter dem Thema: „Verändere die Welt. Fang bei dir an!“ Eine interaktive Messe mit Smartphone und Live-Musik mit verschiedenen Instrumenten. Anschließend After-Church-Treffen. Herzliche Einladung!

Kinder- und Jugendbasar am Samstag, 07.11., von 11 - 14 Uhr in unserem Pfarrheim, Marienstr. 7. Es erwartet Sie ein umfangreiches Angebot an Winterkleidung, Babyausstattung, Spielzeug, Bücher ...

Bitte beachten:

Verkaufsnummern können Sie bereits am Mittwoch, **07.10.**, von 17 – 18 Uhr, in unserer Pfarrbücherei, Frankenstr. 30, Bliesheim, erwerben.



Bingo-Nachmittag der *kfd* am Montag, 12.10.2026 von 14 – 16 Uhr.

Die kfd Bliesheim lädt herzlich ins Pfarrheim ein: Zum Erntedank-Nachmittag am Freitag, 16.10. von 15 – 17 Uhr. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen und zahlen einen Obolus von 10 Euro.



Bitte vormerken: Einkehrtag der *kfd* in Maria Rast am 15.12.26 von 9.00 – ca. 18.00 Uhr. Preise und detaillierte Informationen werden noch bekanntgegeben.

Witz Ein Pfarrer und ein Busfahrer kommen gleichzeitig an die Himmelpforte. Petrus lässt den Busfahrer sofort rein, den Pfarrer lässt er warten. Der Pfarrer beschwert sich: „Wieso darf der vor mir rein? Ich habe mein Leben der Kirche gewidmet!“ Petrus sagt: „Tja, bei deinen Predigten haben alle geschlafen, aber bei seinem Fahrstil haben alle gebetet!“

Memoiren des Pastors (74. Folge)

Erlebnis aus einer Ferienfahrt mit Jugendlichen: Es war 1977: Der Trupp wohnte in der Jugendherberge Hohenstaufen und zählte 77 Personen, zwischen 14 und 21 Jahren; in der Zahl auch die BetreuerInnen. Wir hatten alle Fahrräder mitgenommen und machten an einem Tag einen Ausflug in die „Wilhelma“, den Stuttgarter Zoo. Da war ein Gehege mit 15 kleinen Krokodilen und die Umrandung sensationell niedrig von ca. 1 m. Die Tiere reizten wohl: Sie lagen wie tot mit geschlossenen Augen da. Die Jugendlichen öffneten ihre Geldbörsen und warfen Fünf- oder Zehnpfennigstücke auf die Panzer, um die Tiere lebendig zu erleben. Bis einer auf die Idee kam, seinen Brotbeutel mit der Tagesverpflegung einem Krokodil auf den Rücken zu klopfen. Das Tier roch Fressbares und biss blitzschnell zu, um an das Essen zu kommen. In *dem* Moment brach für mich die Welt zusammen: Alle Tiere jagten im Futterneid auf den Kollegen zu, um auch was abzukriegen. Ein Getümmel, Wahnsinn ... Dann sprangen ca. fünf Wärter mit dicken Prügeln über die Umrandung und hauten erbarmungslos auf die Tiere ein. Und tatsächlich: Sie konnten den mittlerweile zerrissenen Brotbeutel aus dem Rachen des Krokodils erobern. Da hieß es schon über Lautsprecher: „Der Leiter der Düsseldorfer Gruppe möge bitte zum Direktor kommen.“ Da saß ich nun, halbes Elend, und musste mir sagen lassen: „Wenn sich jetzt das Krokodil an der zerbrochenen Wasserflasche verletzt hätte und eingegangen wäre, hätten Sie sehr gut versichert sein



müssen.“ – O Gott, nie wieder Lagerleiter? Ich bekam Gott sei Dank keine Post, aber ich war um einen Schreck reicher. *(Fortsetzung folgt)*

Unter Druck gerät zunehmend die katholische Kirche in Haiti: Allein im Hauptstadtbistum Port-au-Prince müssen 40 Pfarreien aus Sicherheitsgründen schließen. Grund: Die zunehmende Macht bewaffneter Banden. *(KKiZ 35/26, Seite 6)*

Der Regen bleibt im Süden Madagaskars schon seit Jahren aus. Die ständige Dürre treibt die Menschen in einen Überlebenskampf. Davon berichtet Pfarrer (Luft holen: Eric Randrianantenaina), der auf einem Motorrad seine 54 Kirchen besucht. Und wenn gerade mal bei etwas Regen erste Pflanzen sprießen, verwüstet mit Sicherheit der nächste Zyklon alles, reißt selbst Häuser und Kirchen um. Manche suchen deshalb ihr Glück in den Saphiren- und Mica-Minen. Weil es deshalb auch Überfälle gibt, raten die Dorfbewohner dem Pfarrer, *ohne* Helm zu fahren, damit sie sehen, wer da kommt und was er im Schilde führt. (aus Kontinente 3/26, Seite 29) (Ehrlich: Wir haben ja auch zunehmend Probleme, aber möchten wir tauschen?)

Gebet zum Erntedank

Herr, vergib,
dass wir nicht können,
was wir wollen:
Brot für alle schneiden
von dem großen Laib der Welt,
und es mit jenen teilen,
die im Abfall wühlen.



(Verfasser unbekannt)